

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1927**

180 (5.8.1927)

# Volkstreu und

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“  
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern  
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauentisch

Bezugspreis monatlich 2,30 Mark o. ohne Zustellung 2 Mark o. durch die Post  
2,48 Mark o. Glaspreis 30 Pfennig o. Glaspreis 30 Pfennig  
normiertags 11 Uhr o. Postgebühren 2000 Postmarken o. Geldscheine und Reichsmark  
Briefmarken 1 1/2, Wochensatz 23 o. Jahres 7020 und 7021 o. Dotschneid-Markten: Durlach, Haupt-  
straße 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 20; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Langstraße 28

Karlsruhe / Freitag, den 5. August 1927

47. Jahrgang

## Marx und Hörsing

Von Dr. Josef Wirth

In der neuesten Nummer der von ihm herausgegebenen Deut-  
schen Republik schreibt Herr Dr. Josef Wirth unter der obenstehen-  
den Überschrift:  
„Auf ruhiger Veranlassung kam mir dieses Schreiben zu Gesicht.  
Ich bin nicht überaus glücklich. Es war mir schon längst klar gewor-  
den, dass Herr Dr. Marx dem Reichsbanner gegenüber Distanz suchte.  
Ich erinnere uns alle an die bewegten Wochen, wo Herr Dr.  
Marx als Kandidat des Volksblocks von den Scharen des Reichs-  
banners Schwarz-Rot-Gold in vielen deutschen Städten begrüßt,  
Wahlreden als Präsidienkandidat gehalten hat.  
Schwarz-Rot-Gold beherrschte das Feld. Die Träger von Schwarz-  
Rot-Gold waren die Bannerträger seiner Kandidatur. Zwei Jahre  
lang ins Land. Sie ließen Erinnerung verblasen. Die Ent-  
scheidung wuchs. Man mußte bald damit rechnen, daß nicht nur  
sondern auch hier jeder Anlaß aufgegriffen werden würde,  
den Kandidaten des Volksblocks von Schwarz-Rot-Gold abzu-  
wehren. Ich hätte allerdings nie geglaubt, daß der Austritt aus  
den Reihen in so knapper, überprüfter Form vor sich gehen  
würde, wie er durch das vorstehende Schreiben tatsächlich erfolgt ist.  
Ich war mir nicht sofort möglich, den Text der Rundschreibung Hör-  
sings vom 18. Juli zu bekommen. Ich kombinierte und machte mir  
Vorstellungen darüber, worin wohl Hörsings „schwere Herabsetzung und  
Entwertung der Oesterreichischen Regierung“ bestehen könnte. Nun  
ist der Text durch alle Zeitungen gegangen.  
„Schon leicht ist es aus, wenn unsere Freunde diesen Aufruf zwei-  
feln. Was steht denn darin?“ Farte Worte fallen gewiß.  
„Kaufte ich mich“, „Hilflosigkeit“, „Hilflosigkeit“, „Hilflosigkeit“.  
Er brandmarkt die Brandstiftung als Untat. Er wendet  
die Kameraden im Reichsbanner. Er mahnt sie, er beschwört  
sie zum Glauben zu halten. Das ist gewiß kein Feind. Das ist ein  
Menschenpflicht. So spricht der Freund zu seinen Freunden,  
Hilfer zu den Scharen seiner Anhänger, so der staatspolitische  
Kämpfer zu den Wählern, so der Führer von Schwarz-Rot-Gold zu  
den Millionen, die sich um die Fahne der deutschen Einheit und  
dem Zusammenwachsen haben. Hörsing hat das Wiener Un-  
recht richtiger Erkenntnis der in der Tiefe Europas schlummernden  
revolutionären Energien dazu benutzt, die dumpf atollenden  
Massen, die unter dem Druck stehen, in die Bahnen staatspolitischer

Gefinnung zu weisen. Hörsing hat getan, was als Vorständer seine  
Pflicht war. Er appelliert an den zur Disziplin erzogenen Men-  
schen. Er findet dafür keine Anerkennung. Auch der Brief des  
Herrn Reichsanstalters läßt jede Anspielung auf die selbstverständ-  
liche Pfllichterfüllung Hörsings vermissen.

Gewiß, Hörsings Rundschreibung hat auch seine schwache Stelle.  
Er spricht von der „Hilflosigkeit der österreichischen Regierung“.  
Das war das Versehen, das den Anlaß gab, dem Reichsbanner den  
Rücken zu kehren. Darob kein Gram und kein Groll. Aber was ist  
nicht alles in Deutschland in den letzten Jahren an fremden Regie-  
rungen ausgesetzt worden. Nicht nur an Regierungen, sondern  
auch an den politischen Systemen, die in anderen Ländern herrschen!  
Es ist geradezu eine Sucht der Deutschen geworden, das was andere  
an Staatspolitik entwickeln, an eigenen engen parteipolitischen  
Mißstößen zu beurteilen und herabzusetzen. Was die Reichskreise in  
dieser Beziehung in den letzten Jahren geboten haben, ist so  
völlig unübersehbar. Dagegen ist Hörsings Mißverständnis ein  
Kleinigkeit. Vielleicht wäre es Hörsing angenehmer gewesen, von einer  
starken Regierung in Oesterreich zu sprechen. Aber kann eine Re-  
gierung eines Landes stark sein, die durch den Friedensvertrag fast  
zur Ohnmacht verurteilt ist? Was man denn die „Hilflosigkeit“  
von der Hörsing spricht, gleich als bösen Willen verzeihen? Viel-  
leicht ist Hörsings Gedankengang tiefer als die Kritik seiner  
Feinde und Gegner? Es wird lehrreich sein, künftig zu beachten, was  
die deutschen Regierungen tun werden, wenn wieder einmal von  
irgendeiner Seite her an einer fremden Regierung unfreundliche  
Kritik geübt wird. Wir müssen einmal die Stimmen der Rechten  
daraufhin in Zukunft prüfen, ob sie sich dem fernhalten, was die  
heutige Rechtsregierung als politische Vergeben glaubt brand-  
marken zu müssen.

Hörsings Wort wandte sich an lebendige Menschen, an solche,  
denen die Fahne Schwarz-Rot-Gold ein Symbol ist. An Menschen,  
die wissen, weshalb sie dem Reichsbanner angehören. Sie ver-  
stehen Hörsings Appell, wie er gemeint war: „Halte die Reihen  
sauber!“ Der Zwischenfall wird ihre Begeisterung nicht beeinträch-  
tigen. Die große Macht der ungeteilten Begeisterung für die Ideen  
des neuen Staates wird in Leipzig mächtig zum Ausdruck kommen.  
Mögen das unsere Geaner wohl verstehen!

## Der Stuttgarter Gemeinderat und die Vorgänge bei der Handelskammer

Stuttgart, 4. August. (Eig. Drabt.) Auf dem Stuttgarter  
Rathhaus kam es heute zu sehr erregten Auseinandersetzungen aus  
Anlaß des bekannten Vorgänge bei der Stuttgarter Handels-  
kammer. Die von den württembergischen Handelskammern er-  
richtete Landeswirtschaftsstelle ist bekanntlich durch die Maßnahmen  
in sehr schwierige finanzielle Verhältnisse hineingeraten, die den  
Grund zum Rücktritt des früheren Präsidenten der Kammer, Ge-  
meinderat Wolf, gegeben haben. Zum Zwecke der Sanierung der  
Landeswirtschaftsstelle war man an die Stadt Stuttgart herange-  
treten und hatte sie um Hilfe gebeten. In einer früheren Sitzung  
des Gemeinderats wurde beschlossen worden, diesen Gegenstand auf die  
Tagesordnung der nächsten öffentlichen Sitzung zu stellen. Heute  
sollte nun darüber verhandelt werden, aber der von der Kammer  
bürgermeister Klein wollte ihn kurzweilig wieder abgeben, weil  
er vor Beginn der Sitzung gehört hätte, daß die Angelegenheit  
noch nicht verhandlungsfähig sei. In der darauf einsetzenden für-

## Wenn Ludendorff ein Eidchen schwört

Die Glaubwürdigkeit des Hochverrätters mit der großen Pension

Im Herbst 1923 erregte es in Journalistenkreisen großes Auf-  
sehen, daß ein Redakteur der Münchener Neuesten Nachrichten, der  
dem Blatte seit fünfundsiebenzig Jahren treu gedient hatte, plötzlich  
ohne Kündigung und ohne Gehaltszahlung entlassen wurde. Von  
seiner Berufsorganisation unterstützt, gelang es dem Entlassenen  
schließlich, sein gutes Recht vor Gericht mit Erfolg zur Geltung zu  
bringen. Die Gründe der Entlassung blieben lange Zeit in tiefem  
Dunkel gehüllt. In dieses Dunkel fällt nun ein wenig Licht durch  
eine Profihure des dänischen Redakteurs C. F. Sonning (Kopen-  
hagen), über die das Berliner Tageblatt eine kürzere Darstellung  
veröffentlicht.

Aus dieser Veröffentlichung erfährt man nun, daß General  
Ludendorff bei dieser Affäre eine wenig rühmliche Rolle gespielt  
hat. Durch Vermittlung der Redaktion der Münchener Neuesten  
Nachrichten hatte General Ludendorff am 2. Februar 1923 dem  
dänischen Journalisten eine Unterhaltung über die Ruhrfrage ge-  
währt, die dieser in der konservativen Zeitung Berlingske Tidende  
in Kopenhagen veröffentlichte.

Einige Zeit später brachte die liberale Zeitung Politiken in  
Kopenhagen einen Artikel Ludendorffs, der ebenfalls die Ruhr-  
frage behandelte und sich mit dem in der Berlingske Tidende ver-  
öffentlichten Interview inhaltlich deckte. Diesen Artikel hatte der  
Vertreter der Politiken, Herr Steinthal, vermittelt, den zu empfan-  
gen Ludendorff sich vorher gemeldet hatte. Ludendorff erhielt laut  
Vereinbarung als Honorar zwei Millionen Mark, die wöchentlichen  
Zwecken zugewendet werden sollten, und zwar eine Million an  
eine Kinder im Ruhrgebiet, eine Million an eine Jugendver-  
eine in München.

Nach der Veröffentlichung des Interviews in der Berlingske  
Tidende konnte General Ludendorff die Aufnahme seines Artikels,  
den ihm Herr Steinthal wieder zurückgeschickt hatte, in der Poli-  
tiken nur erreichen, nachdem er versichert hatte, er habe der Ber-  
lingske Tidende nie eine Unterredung gewährt und ihren Vertre-

mischen Geschäftsordnungsdebatte wurde dem Stadtschultheißen-  
amt der Vorwurf gemacht, daß es die Angelegenheit vertuschen  
wolle. Es bestritt die Berechtigung dieses Vorwurfs und teilte als  
Grund für seinen Vorschlag auf Abhebung von der Tagesordnung  
mit, daß mit einer Gläubigergruppe der Landeswirtschaftsstelle zu-  
seit noch Verhandlungen schweben, die man im Interesse der Sache  
erst ungehindert abwickeln lassen sollte. Wie schwer die Schädigung  
ist, die auch für die Stuttgarter Stadterwaltung aus der Ange-  
legenheit noch entstehen kann, zeigte der in der Debatte gemachte  
Hinweis darauf, daß die Landeswirtschaftsstelle bereits mit Zinsen  
in der Höhe von etwa 31 000 M. deren Zahlung an die Stadt fällig  
wäre, im Rückstand ist. Zuletzt wurde mit 30 Stimmen der bür-  
gerlichen Parteien gegen 21 Stimmen der Linken dem Antrag des  
Stadtschultheißenamts auf Abhebung dieses Punktes von der Tages-  
ordnung zugestimmt.

## Gegen die Spekulation von Republik- feinden

Der preussische Justizminister hat, wie das Berliner Tageblatt  
meldet, die ihm unterstellten Behörden angewiesen, Verfahren,  
die aufgrund des Republikfeindengesetzes anhängig gemacht werden,  
sowie ähnlich gelagerte Fälle, wie politische Beleidigungen usw.,  
nicht dadurch zu verzögern, daß ohne zwingende Gründe auf An-  
trag der Verteidigung jetzt fällige Termine bis zum Oktober ver-  
zögert werden. Vielfach macht sich nämlich das Bestreben bemerkbar,  
im Hinblick auf die zu erwartende Hindenburg-Amnestie derartige  
Fälle bis über den 30. Geburtstag des Reichspräsidenten hinaus  
zu verschleppen, wodurch die Verteidigung eine Verzerrung ihrer  
Klienten zu verhindern hofft.

## England und Rußland

Der englische Außenminister erklärte kürzlich, daß England  
jederzeit zur Wiederaufnahme der Wirtschaftsverhandlungen zu Ruß-  
land bereit sei, wenn die Sowjetregierung einen entsprechenden An-  
trag stellen würde. Jetzt hat sich die russische Politik in Moskau unter  
schweren Anarissen gegen die englische Politik in dieser Beziehung  
Chamberlains gewandt und erklärt, daß auch Rußland jederzeit  
zu Verhandlungen bereit ist, wenn England die entsprechenden Anträge  
stellt. Man ist glücklich wieder auf dem Boden der Verständigung  
in Rußland oder gar Monaten doch das zu tun, was heute aus  
Bestimmungs-Politik gegen das Interesse beider Länder nicht getan  
wird.

## Der Rekordflug des Junkersflugzeuges

W. B. Dessau, 5. Aug. Um 5 Uhr war die Besetzung des  
Fluggeses folgende Meldung ab: „4 Uhr 15 noch 180 Liter Brenn-  
stoff; werden zwischen 10 Uhr 30 und 11 Uhr landen müssen.“ Vor-  
ausgesetzt, daß kein Zwischenfall eintritt, wird um 9 Uhr der ameri-  
kanische Rekorde von 51 Stunden geschlagen werden.

Berlin, 4. Aug. Mit automatischer Vorkühlschicht flog die Jun-  
kers-Rekordemaschine 33 auch im weiteren Verlauf des heutigen  
Tages Runde um Runde die Fieseler 36 Stunden in der Luft und hatten  
ein Gesamtflugstrecke von rund 4500 Kilometer zurückgelegt. Diese  
Strecke entspricht ziemlich genau der Entfernung Dessau-Rußland.  
Jetzt schon steht fest, daß Flugzeug wie Motor bereits ihre  
Eignung für das Unternehmen der Ozeanüberquerung voll und ganz  
beweisen haben.

Um 21.45 Uhr befand sich das Junkers-Flugzeug 33 auf seiner  
viertägigen Runde. Es hat bis jetzt 4800 Kilometer zurückgelegt.  
Das Flugzeug soll nach der Ansicht der Junkerswerke bis zum letz-  
ten Tropfen Benzin und Öl in der Luft bleiben. Nach der bis-  
herigen Meldung der Flieger dürfte der Brennstoff im Laufe der  
Nacht oder in den frühen Morgenstunden zu Ende gehen.

## Deutschnationale Beschimpfer der Republik

Berlin, 5. Aug. (Hundsbreit.) Als die Stadt Marienburg in  
Preußen ihr 650jähriges Bestehen feierte, hatte das Festkomitee  
beschlossen, nur in den preussischen Farben zu fliegen.  
Einbruch der Bevölkerung beschloß die Stadtverwaltung je-  
doch, die Hauptstraße vom Bahnhof bis zum Marktplatz mit  
Schwarz-rot-gold zu schmücken.  
Der Reichstag erregte den Zorn der Nationalen und erreichte,  
dass der Verband die Teilnahme an der Feier ablehnte. Die  
Nationalen des Reichstages erklärte den zweiten Be-  
scheid der Stadtverwaltung als eine Herausforderung und für  
„Schandbild“ in der Marienburger Geschichte. Die Kreuz-  
zeitung des Tages hat heute in der Bürgerblattdirektion allmählich  
den Reichstag, übernahm diesen Projekt und machte sich den  
Anspruch zu eigen. Dafür erhielt sie eine Auflage wegen Ver-  
leumdung der Republik. Vor dem Schöffengericht hatte der  
Verantwortliche für den verantwortlichen Redakteur 2 Monate Ge-  
fängnis oder 2000 M. Geldstrafe beantragt. Das Gericht hatte aber  
eine Geldstrafe von 280 M. anstelle der an sich vermittelten  
Geldstrafe von 2 Wochen erkannt.  
Wegen dieses Urteil lesen sowohl die Kreuzzeitung als die  
Nationalen den Verleumdung ein, jedoch sich gegen die Strafkam-  
mer unter Vorsitz des Landrichtersdirektors Gahl noch einmal mit  
„Schandbild“ befassen mußte. Die Verleumdung der Kreuz-  
zeitung wurde verworfen und die Strafe auf 500 M. erhöht. In-  
dem die Kreuzzeitung bekanntlich Regierungsorgan der  
deutschnationalen Republik geworden.

## Zwischenfälle bei kommunistischen Demonstrationen

Berlin, 4. Aug. Bei einer Antifriedenskundgebung der  
Kommunisten auf dem Reichstagsplatz wurde ein Wagen mit  
drei Personen Militärleistungswegweiser, erhielt ein Poli-  
zeibeamte den Auftrag, die Waffen zu beschlagnahmen. Ver-  
weigerung wurde dabei von den Demonstranten be-  
trachtet und leicht verletzt. Einige aber mußten mit Stichwunden  
aufkommen und ins Krankenhaus übergeführt werden. Das  
Kommando machte schließlich vom Gummiknüppel Gebrauch,  
damit die Auflösung der Demonstration mühten wiederum Polizei-  
beamte am Kopf einsetzt werden, da heimkehrende Demonstra-  
ntinnen zwei weibliche Personen bedrängten. Es erfolgte eine Fest-

Berlin, 4. Aug. Die Gruppe Berlin-Heinoldendorf der  
Kommunisten des Roten Frontkämpferbundes und der übrigen Kommuni-  
stischen Organisationen veranstaltete heute abend im Lustgarten  
eine Demonstration gegen den imperialistischen Krieg, an der nach  
Schätzung etwa 15 000 Demonstranten teilnahmen. Wegen Mit-  
bringen von Plakaten wider Sittlichkeit usw. wurden ins-  
besondere von den Personen zwangsgeführt. Aus Anlaß der Kundgebung  
wurde ein Demonstrationszug von der  
Kommunisten annehmen, weil hier auf einem Wagen ein lebendes Bild  
aufgeführt wurde, das eine Verhöhnung der preussischen Justiz dar-  
stellte. Die vier Anführer des Wagens, die Richterale besam,  
wurden festgenommen. Die Demonstration angesetzt hatten, wurden festgenommen. Zu  
Zusammenstoßen kam es indessen nicht.

### Mehr Sozialpolitik, mehr Wirtschaftspolitik

Grahmanns Pariser Parole.

Auf dem Vorkongress des Internationalen Gewerkschaftsbundes hat Grahmann als Vertreter des A.G.B. in Zukunft eine härtere Pflege und Förderung der sozialpolitischen und wirtschaftspolitischen Fragen durch den I.G.B. gefordert.

Wie liegen denn die Dinge in der Praxis? Wie viele Arbeiter haben halbwegs solche Kenntnisse über die Bestimmungen der Tarifverträge, über die Grundelemente der entscheidenden sozialistischen Gesetze, z. B. des Arbeitsvertragsgesetzes, der Arbeitslosenversicherung usw.?

Wie auf dem sozialpolitischen Gebiet, so versteht der Arbeiter auch in der Wirtschaft, die für ihn bereits geschiedenen Waffen noch immer nicht zu handhaben. Ist z. B. die Arbeiterschaft über die großen Kampfmaßnahmen, die ihr in der Konsumgenossenschaftsbewegung zur Verfügung stehen, genau im Bilde?

Nicht Paritätendromantik, sondern realpolitische, soziale und wirtschaftliche Praxis! Die Arbeiterklasse des 20. Jahrhunderts hat ihre Kampfmethoden. Kämpfen die Militärischen des 20. Jahrhunderts mit Kanonen und Flinten alten Systems?

### Nationalistisch verführte Jugend

In Langenberg im Rheinland hat ein Jugendherbergs-Verbestaus stattgefunden. Es nahmen daran teil die Jugendorganisationen und die Schulkinder aus den oberen Klassen.

### Wotan, der Wolfshund

Eine Tiergeschichte aus Kanadas Wäldern von J. Oliver Curwood

Blühlich griff der Wolf mit Wüßenschnelle an. Die gewaltigen Riefer trachten zusammen. Es klang, als ob Stahl auf Stahl schlug. Aber um einen Zoll fuhr er daneben. Wotan hatte sich im gleichen Augenblick zur Seite geworfen.

Das dichte, dicke Fell am Hals und die aben Muskeln retteten Wotan vor dem schrecklichen Los. Tief ein gruben sich des Wolfes Zähne, aber nicht tief genug. Alle Kraft lagte Wotan jetzt in seine Glieder und warf sich unermüdet von unten gegen den Feind.

Als eine regelrechte Beschimpfung der Reichsfarben durch Schulkinder. Aber tragen die Schulkinder daran die Schuld? Nein, es ist die Schuld des Lehrers, es ist die Frucht seiner Erziehung.

### Ein kriegsbegeisterter Hefpfarrer

In Bayern gehören Kriegserzählungen sonder Zahl zu den allwöchentlichen Erscheinungen. Was bei diesen Gelegenheiten alles aufgemischt wird, kann man sich ungefähr vorstellen.

„Heilige Ehrfurcht erregt mich, wenn ich die Schar einft so todesmutiger Krieger überblicke. Wenn auch im Jahre 1918 narrentolle Auszubehenden und räudiges Gefindel unsere bitterhöfen Zeiten heranzuführen haben, der Wälder Herr in Schmach und Schande blutet, die Fahnen einzerstört, weite Gebiete in Feindeshand geblieben sind, so bleibt doch ein Trost, immer und immer wieder entstehen neue Banner im deutschen Kriegerbund mit dem Segen Jesu Christi gemeist.

„Hilffens, Du sollst nicht töten! — Das hat er nicht gesagt, der „Räuber der Lehre Christi.“ Er hat gut reden. Mit seiner Majorsgebährts hätte der Keck noch lange zuersehen und wenn es noch mal eine Million Tote gekostet hätte.

### Die Byzantiner werden nicht alle

Die Ruffener Staatszeitung meldet in Feitdruck: „Antank der Kaiserin (I) Serminel In Begleitung der „hohen“ Frau befanden sich ihre Kinder, die Prinzessinnen Bernine, Karoline und Henriette zu Schönaich-Carolath aus Haus Doorn usw.

Kaiserin Bernine? Wenn sie damit nur nicht bei den Witterbacherischen Bettern ins Feindbüchsen tritt! Das Herr Dorfwiller den freilebenden Reichsbahnbeamten zur Ordnung ruft, ist nicht zu erwarten.

### Die Sorge der Bürgerblockregierung um die Ständesherrn

Die Reichsregierung hat — wie man von diesem Kabinett des Bestes von vornherein annehmen konnte — sich schließend vor die Ansprüche der Ständesherrn gestellt, die die preussische Regierung angefochten hat.

### Schreibt keine Briefe!

Um den Gewaltstreik der Post gegen die kleinen Leute und Briefschreiber umhine zu machen, ist es nötig, daß künftig nur die wirklich privaten Angelegenheiten in Briefen behandelt werden.

### 5. Kapitel Der Kampf im Schnee

In dieser Nacht fanden sie Schutz unter dichtem Gebüsch. Welch wie ein Teppich war der mit Tannennadeln bedeckte Boden. Hier konnte ihnen der Schnee nichts anhaben; — unter den dichten Sträuchern lagen sie geschützt und warm.

ausgeht, für die Renten aus überalterten feudalen Rechten, Brautgaben, Judenschuhabgaben usw. nicht in Betracht kommen könne.

Eine weitere Erhöhung der Abfindung der Ständesherrn das Reich dadurch zu erreichen gesucht, daß es einen ganz ungenügend niedrigen Zins für die Rente annahm.

Obwohl Preußen keine Antwort schon vor längerer Zeit an den Reichsjustizminister gerichtet hat, fand dieser noch keine Zeit, auf zu erwidern.

### Begnadigte Kommunisten

Die Kommunisten und die politischen Gefangenen In einer der letzten Ausgaben der Berliner Roten Fahne wurden lang und breit über die Begnadigung von drei Kommunisten in deren Empfang anlässlich ihrer Heimkehr nach Berlin gesprochen.

Der Abg. Dr. Rosenfeld beantragte damals, auch die Strafbefehle zu mildern, die schließlich beschloß nicht unter die Annahme gefallen waren, weil die Beurteilung erst nach der Rechtskraft der Urteile zu verhandeln ist.

Auf diesen sozialdemokratischen Erfolg weisen wir besonders hin, weil die Kommunisten fortgesetzt der Wahrheit swidern behaupten, daß die sozialdemokratische Partei für die politischen Gefangenen nichts tue.

### Seite an Seite

Seite an Seite saßen sie durch den stillen Wald. — Nichts war tiefer war zu hören als das flüsternde Geräusch der niederfallenden Schneeflocken.

### Der Kampf im Schnee

Er fühlte sich schwach und matt. Die Wunden bluteten und schmerzten. Am liebsten hätte er sich in den Schnee gelegt. Doch ein sicheres Gefühl warnte ihn, seine Schwäche zu zeigen. So blieb er stehen. Nach kurzer Zeit kehrte das Rudel zum Fröh zurück.

### Schulgesez und Lehrerschaft

Der Zeitungsbericht des Deutschen Lehrervereins bringt folgende interessante Ausführungen zum Schulgesetz.

Schon jetzt ist die rechtliche Stellung der Lehrerschaft an Schulen nicht befriedigend. Wenn aber der neue Reichsschulgesetzentwurf Gesetz werden sollte, so würde die Rechtsstellung der Lehrerschaft, die nach Art. 143 der Reichsverfassung die Rechte und Pflichten der Staatsbeamten haben soll, in unerträglicher Weise verschlechtert werden, so sehr verschlechtert, daß eine Stellung von Lehrern als von einem Gesetz gegen die Lehrer selber dem Staat gegenüber haben soll — auf, für seine Arbeit dem Staat verantwortlich zu sein; in der Befehlsstellung, die dem Staat als Realperson anzuwenden scheint, wird er — wie bei den Beamten — abhängig von der zur Befehlsstellung notwendigen Willensäußerung des obersten Beherrschers. Denn die Befehlsstellung hat ihre Aufgabe, gemäß dem Glauben zu handeln, das heißt, daß nicht nur Befehlsstellungen, sondern auch Befehlsstellungen, sondern das alle Träger, gemäß dem Glauben, erteilt werden. Der Lehrer ist in seiner Arbeit nicht mehr frei! Er ist der Befehlsstellung unterworfen und erteilt Befehlsstellungen, die er nicht will, ist nach Art. 143 der Reichsverfassung Willensäußerung überlassen. Aber es steht für ihn nur ein Papier! Es ist nicht zu erwarten, daß ein Lehrer an einer Befehlsstellung, der etwa den Religionsunterricht niederlegen (ohne aus der Befehlsstellung ausscheiden) oder man nachfragt, daß er kein Naturgelehrter ist, nicht, „gemäß dem Glauben“ erteilt würde — an der Befehlsstellung beteiligt. Nur zweierlei bleibt ihm: Weiterleben unter Gewissensdruck oder sich eine Verletzung gefallen zu lassen. Zwar ist der Befehlsstellung Befehlsstellung, oder Befehlsstellung, oder Befehlsstellung, die Abberufung des Lehrers rechtlich zu erwirken — aber es sind aus den Erfahrungen der letzten Jahre die Befehlsstellungen, wie der Staat — der im ganzen die Befehlsstellung zu erteilen hat — gemessen wird, dem „Willen“ bestimmt. Dieser Willen ist die Befehlsstellung zu tragen. Schon jetzt sind zahlreiche Fälle von Befehlsstellungen des Lehrers zu verzeichnen. In diesen Fällen ist die Befehlsstellung des Lehrers zu verzeichnen, die nach dem Entwurf rechtens werden soll, werden die Befehlsstellungen verhältnismäßig geringfügig zum Schaden des Lehrers unendlich wachsen; man muß dabei in Betracht ziehen, daß es in jedem Dorf getragenen Kampf um die Schulreform die Befehlsstellungen besonders ernst werden und daß diejenigen, die die Befehlsstellungen erlassen, nun auch besonders eifrig darüber werden, daß der Lehrer streng, gemäß dem Glauben — was man darunter versteht, — sein Amt führt. Es ist nicht zu erwarten, wenn ein angeheimes Blatt dann schreibt, daß der Lehrer „Freiwillig“ werde. Der Lehrer, der es verliert, seine verfassungsmäßigen Rechte zu wahren, würde das in vielen Fällen mit dem Verlust des Amtes bezahlen. Der Lehrer, der dem ganzen Volk zu dienen hat, sollte rechtlich werden, damit er seine Aufgabe gemäß Art. 143 erfüllen kann. Der Reichsschulgesetzentwurf schließt ihn nicht; er macht ihn unterstellt in der Kontrolle der Reichsverwaltung, die nur zweck erreicht werden soll. Es geschieht damit seine pädagogische und rechtliche Sicherheit aus empfindlicher. Für den Lehrer ist viel auf dem Spiel, ob man es von der Befehlsstellung ein oder von seiner vollverantwortlichen Aufgabe her sieht. Er muß, dem Glauben verantwortlich zu sein. Gewissensfreiheit ist für ihn nicht. Ist das der Lehrer, der an unseres Volkes Leben bauen soll? Um des Lehrers und seiner Aufgabe willen: Entwurf darf nicht Gesetz werden!

rungsrat wird — hervorgeht, seit kurzem festzulegen. Bis Mitte August soll die neue Befehlsordnung, an deren Gestaltung sich auch die Reichspost- und Reichsbahnverwaltung beteiligen, soweit gebieten sein, daß die Befehlsordnungen mit den Befehlsordnungen der Länder sowie mit den Befehlsordnungen der Spitzenorganisationen angenommen werden können. Diese Befehlsordnungen müssen — so verlangt — bis Ende August durchgeführt sein; denn am 1. September will der Minister die ganze Befehlsordnung dem Reichsrat auflegen. Am 25. September soll der Hauptauschuß des Reichstages zu der Befehlsordnung Stellung nehmen und die Höhe der auf 1. Oktober zu leistenden Abschlagszahlungen festsetzen.

Regierungsrat Wild ist von Reichsfinanzminister zur Mitarbeit an der Befehlsordnung herangezogen worden und zwar ausdrücklich zu dem Zweck, um vor allem die Interessen der unteren und mittleren Beamten zu vertreten. Von Wild darf man also wohl erwarten, daß er nicht in den Schablonen der Kassen- und Stabesunterstützung denkt wie die Bürokratie, die an den von uns bereits kritisierten finsternen Plänen zur Beamtenbefehlsordnung gearbeitet hat. Bebauungsweise ist das, was über den Inhalt der Befehlsordnung angebeutet wird, noch immer recht dunkel und zweideutig. Was heißt: „Man nimmt Befehlsordnungen zusammen, zieht andere auseinander, alles aber unter Aufrechterhaltung des Gruppen- und Verbandssystems?“ Was heißt „grundzügliche Aufrechterhaltung?“ Unklar sind auch die Abänderungen über die Rinderzuschläge. Was heißt die Vereinfachung darin, den Rinderzuschlag in einem Prozentsatz vom Gehalt auszubilden? Der Reichsfinanzminister wird, so heißt es weiter, das Programm ohne Steuererhöhung durchführen. Er glaubt bei der augenblicklichen Lage des Etats und der wirtschaftlichen Entwicklung der letzten Monate ohne Steuererhöhung auszukommen. Die Ausrichtung der Befehlsordnung erstreckt sich auch auf die Pensionäre und Hinterbliebenen sowie auf die Kriegsgeldleistungen.

Etwas eigenartig berührt der Hinweis, daß die Beratungen mit den Spitzenorganisationen bis Ende August durchgeführt sein müssen. Ist das ein Ultimatum? Daß sich die Regierung mit der Ausarbeitung ihrer Befehlsordnung genug Zeit gelassen, denn braucht die Beratung — die Beamten müssen deshalb finanziell nicht zu Schaden kommen — jetzt auch nicht über die Rinde gebrochen zu werden.

## Die beste Bekämpfung

der Schundliteratur ist das Werben neuer Leser für den Volksfreund

### Gemeindepolitik

**Badischer Städtebund**

Der Badische Städtebund hielt am 26. Juli in Karlsruhe unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Guggenmeyer-Lörrach eine Ausschüßung ab. Zu den von dem Bund als dringlich beschlossenen Änderungen des Grund- und Gewerbesteuergesetzes und ihren Auswirkungen auf die Voranschläge der Gemeinden wurde eingehend Stellung genommen. Es ist bei der Regierung zu beantragen, daß alsbald ein Gesetz erlassen wird, das, abnehmend, daß die Steuerlast für das Jahr 1928 als durch die Voranschläge abgegolten erklärt werden kann. Bezüglich der von der Regierung beschlossenen Änderung des Straßengesetzes muß grundsätzlich vermerkt werden, daß von dem Unterhaltsaufwand für den Straßenaufbau vorweg der Betrag der Kraftfahrzeugsteuer, der dem Lande ganz zufällt, in Abzug gebracht und der Betrag der Gemeinden nur von dem verbleibenden Rest berechnet wird. Die Heranziehung der Bevölkerungszahl neben der Straßenzahl als weiterer Faktor für die Berechnung des Gemeindebeitrags wird als berechtigt anerkannt. Auch mit der Berechnung nach dem Aufwand für das ganze Land, statt wie bisher nach dem Aufwand für die Straßen im Kreisgebiet, ist der Städtebund einverstanden. — Es soll beantragt werden, daß die höheren Verbrauchsarten der mittleren und kleineren Stadtgemeinden, die nicht nur der Bevölkerung der eigenen Stadt, sondern in erheblichem Umfang auch den benach-

barren Gemeinden dienen, durch regelmäßige Kreisaußschüsse unterstützt werden, wobei das Land den Kreisen die Mittel wenigstens teilweise ersetzen soll. Erneut ist die Forderung zu stellen, daß der Staat beim Ausbau der Jugend- und Hochschulen Anbau- und Minderheitszuschüsse die Hälfte des persönlichen Aufwandes gemäß § 28 des Steuererleichterungsgesetzes übernimmt. Die Art für die Berechnung des persönlichen Aufwandes für die Aufbaufächer, der jetzt von den Städten ganz getragen werden muß, gibt zu erheblichen Unfällen Anlaß. Die Berechnung muß in anderer Weise geregelt werden. Die jetzige Berechnungsart ist unbaltbar. Die persönlichen Kosten für Schulärzte tragen zuseit die Gemeinden in vollem Umfang. Es ist Abänderung des § 28 Steuererleichterungsgesetz dahin anzustreben, daß der Staat auch für die Schulärzte und Schuldiener die Hälfte des persönlichen Aufwandes übernimmt. — Es wird lebhaft dagegen Einspruch erhoben, daß der vom Reich bereitgestellte Grenzschuldenfonds ohne Anhörung der Gemeinden und ohne Berücksichtigung der eigentlichen Grenzgemeinden verteilt werden soll, bezw. verteilt werden soll. Falls die Verteilung durch die Reichsregierung erfolgt, jedoch die badische Regierung auf die Verteilung keinen Einfluß hat, soll sie ersucht werden, den Einspruch des Städtebundes bei den zuständigen Reichsstellen unterstützend weiterzugeben.

**Vorschlag.** Der Vorschlagsausschuß ist zu einer abermaligen Sitzung auf heute Freitag einberufen worden, um, nachdem der Haushaltsplan für 1928/27 am vergangenen Freitag abgelehnt worden war, endgültig zu dem Haushaltsplan Stellung zu nehmen. Ferner soll auch die Gemeindesteuer für das Rechnungsjahr 1928 endgültig erledigt werden. Die Stadtkasse von Lörrach hat wegen der Ablehnung des Voranschlags in der vergangenen Woche bis auf weiteres die Auszahlungen von Lieferanten und anderen Gebührenden eingestellt.

**Trinkwasser und Energiebespar.** Die Gemeinde Wien hat zwei Hochquellenwasserleitungen. Die eine ist 90 Kilometer lang. Die andere hat eine Länge von 170 Kilometer. Während die erstere täglich 140 000 Kubikmeter liefert, ist die zweite Leitung täglich 200 000 Kubikmeter Wasser nach Wien zu führen imstande. Wie die Zeitschrift „Wasser und Gas“ berichtet, leistet die zweite dieser Leitungen noch eine bedeutende wirtschaftliche Arbeit. Diese Leistung verlor die Stadt nicht nur mit gutem Trinkwasser, sondern dieses Wasser wird vor seiner Verwendung als Trinkwasser noch zur Erzeugung von elektrischer Energie benutzt. Diese Wasserkraft wird einmal für das Kraftwerk in Gmina und dann noch für die Wasserkraftmaschinen in Wien selbst gebraucht. Trotz dieser Leistungen hat das Wasser von seiner Güte nichts eingebüßt und es beweist, was durch geschickte Organisation an produktiven Werten geleistet werden kann.

### Sport

**Arbeiter-Radfahrerbund Solbarität.** Ortsgruppe Verhaußen (bei Genenbach). Zur Feier des fünfjährigen Bestehens der Ortsgruppe findet am nächsten Sonntag eine Besichtigungsfahrt zum Waldsee nach Verhaußen statt. Um 1 Uhr mittags Auffassung zum Festsaal. Unter den Klängen der Musikfelle „Glock auf!“ wird sich dann der Zug nach dem Waldsee, dem schönen Beseplatz in Besehausen. Mit Musik- und Gesangsbeiträgen sowie Tanzaufführungen werden den Besuchern einige frohe Stunden bereitet werden. Der Tag soll auch als Werbetag dienen, es wird deshalb erwartet, daß die Einwohnerschaft von Verhaußen sowie die Arbeitererschaft der näheren Umgebung sich an der Veranstaltung beteiligen. Die Sportgenossen und Sportgenossinnen seien darauf hingewiesen, daß die Gegner uns heftig bekämpfen und daß deshalb die Unterstützung unserer Sache umso notwendiger ist.



**Das Verbot wird uns gemeldet:**  
Der Sturm gegen das Reichsschulgesetz der Vorkriegsperiode lockt im ganzen Lande. Täglich regnet es Dutzende von Entschuldigungen aus der Elternschaft gegen dieses Gesetz und, was besonders erfreulich festzustellen ist, gegen die Befehlsstellung der Lehrerschaft gegen den Reichsschulgesetz. Es gibt nicht mehr eine Landesgruppe des deutschen Lehrervereins, aus der nicht der entscheidendste Protest gegen das Gesetz laut geworden ist. Im Bereich zu diesem Proteststurm sind die Stimmen des Gesetzes gering.

### Gewerkschaftsbewegung

Die neue Befehlsordnung  
Wie aus einem offiziellen Artikel badischer Zeitungsblätter — im Ansehn nach stammt der Artikel von dem badischen Regie-

**Lyrisches Intermezzo**  
Des Krieges Schenkel hat sich sattgefressen,  
In seiner Höhle blüht mit faulem Glänzen  
Sein Lein und diese Wehmutstränen  
Sieht man es aus den Augenlidern pressen.  
Friedlich aktimm im Zustand der Bedauerns,  
Soar von Menschenliebe angefüllt,  
Paraziert der Windwurf nunmehr sein Gemüt  
Mit milden Dosen eisiger Erbauung.

Es jähnt die Welt. Wir stehn an einer Wende,  
Es schneit Zeiten hat man kaum geträumt.  
Wenn selbst des Molochs Maul von Sahne schäumt  
Wirstatt von Gift, — das ist des Kriegswahns Ende!  
Laudst nicht zu früh! Laßt Reichtum euch nicht vaden!  
Das Ungeheim kann eines Tags erwachen,  
Dann schlingt es eure Leiber in den Naden,  
Zu Drei euch laudend, daß die Knochen knagen.  
Ferdinand Wadlinger.

### Unsere Kleidung

**Warum schwitzen wir?**  
Es ist 50 Jahre hat man sich mit der Kleidung vom wissenschaftlichen Standpunkt befaßt und theoretisch ihre physikalischen Eigenschaften erkannt. Immerhin geniesie die Wissenschaft um mehr zu erreichen, wenn man seinen Blick über das bürgerliche Leben hinaus in das Leben der Arbeit wendet. Die menschliche Haut hat die Eigenschaft, zu schwitzen wenn es heiß ist. Im Sommerzeit lehren es uns immer wieder neu. Aber sie ist dem arbeitenden Menschen auch, wie wenig die Wissenschaft von der Kleidung sich der arbeitenden Menschen angenommen hat.  
Es ist darum erfreulich, daß eine Autorität wie Prof. Kubitzki im Reichsgesundheitsblatt auf die Wichtigkeit dieses Problems hinweist. Wenn wir uns behaglich fühlen wollen, so muß die Haut unsere Haut unter der Kleidung 32 bis 33 Grad haben. Diese Temperatur ist uns auch im nackten Zustand angenehm. Wer zuviel Kleider anzieht, erhöht diese Temperatur zu sehr und er schwitzt im Sommer und wird im Winter dem arbeitenden Menschen auch, wie wenig die Wissenschaft von der Kleidung sich der arbeitenden Menschen angenommen hat.  
Es ist darum erfreulich, daß eine Autorität wie Prof. Kubitzki im Reichsgesundheitsblatt auf die Wichtigkeit dieses Problems hinweist. Wenn wir uns behaglich fühlen wollen, so muß die Haut unsere Haut unter der Kleidung 32 bis 33 Grad haben. Diese Temperatur ist uns auch im nackten Zustand angenehm. Wer zuviel Kleider anzieht, erhöht diese Temperatur zu sehr und er schwitzt im Sommer und wird im Winter dem arbeitenden Menschen auch, wie wenig die Wissenschaft von der Kleidung sich der arbeitenden Menschen angenommen hat.

Wolle, Leinen und Baumwolle. Wir leben aber in dieser unserer Kleidung immer nur den selten Stoff. Wir kennen meistens das Weizenliche noch nicht: die Luft in den Poren der Kleidung. Diese Luft in unserer Kleidung ist aber, so sagt Kubner hierzu, nicht ein zufälliger, sondern ein wesentlicher Bestandteil des Gewebes. Diese Luftmenge ist auch gemessen. So enthält der gewöhnliche Bombenstoff 27 Prozent Luft, die Trikotgewebe enthalten meist 80 Prozent, Wolllanell hat gar 90 Prozent und der Wels der Tiere hat sogar 97 bis 98 Prozent Luft in sich.  
Wenn wir dabei bedenken, daß die (ruhende) Luft 2000mal schlechter als Kupfer leitet, Welle ledsmal 10 gut wie Luft und Baumwolle 30 mal 10 gut, dann leben wir, welche Bedeutung die verschiedene Benutzung der Kleidungsstücke wegen dieses verschiedenartigen Luftgehaltes hat. Rationelle Kleidung hat also diese Bedeutung der Luft in den Kleidungsstücken zu berücksichtigen und dabei die Arbeit und den Beruf zu beachten.

Und wie schleppen wir uns mit unserer Kleidung ab! Freilich sind wir das nun schon gewöhnt und wir merken es kaum, selbst wenn wir nur schwächlich gebaut sind. Im Sommer tragen wir, so schreibt Kubner, mit unserer Kleidung etwa 2-4 Kg., im Winter 7-8 Kg. mit uns herum. Würden uns Haare gewaschen sein wie einem nicht einmal 2 Kg. wiegen, also nur ein Viertel von dem Gewicht unserer künstlichen Kleidung. Wir haben also, zu diesem Reichtum kommt Kubner, in der Konstruktion einer rationellen Kleidung noch vieles zu verbessern. Und das gilt besonders für die Arbeitskleidung.

Das Schwierigste ist bei der Konstruktion einer gesunden Kleidung, daß unsere Haut schwitzen und der Schweiß soll, ohne daß wir es merken, verdunstet können. Unserer heutigen Kleidung fehlt aber noch zu sehr die Ventilation, die den Schweiß ableitet, so daß es zur Durchdringung der Kleider von Schweiß kommt. Daß das heute aber im Arbeitsleben noch so lange Stunden hindurch oft nötig ist, zeigt, wie wenig rationell gerade die Arbeitskleidung von heute ist.  
Am unangenehmsten fühlen wir die durchschwitzte Kleidung bei Leinen und Baumwolle. Da genügen ein paar Tropfen, um eine große Fläche zu durchdrängen. Alle Poren füllen sich mit Wasser, aber wir bräunen, fast Kubner, wenn wir A. B. das Hemd ausbringen wollten, die Feuchtigkeit nicht aus den Poren. Unter nasser Kleidung steht die Haut in einer ungesunden dunstigen Hülle. So wie das Leinen- und Baumwollhemd zu den luftarmen Geweben gehört, so ist auch das Futter unseres Rodes und der Weste meist luftundurchlässig. Jede nicht poröse Schicht hält aber die darunter gelegene Schicht, auch wenn diese selbst auf ist, an der Abgabe des Wasserdampfes.  
Die rationelle Kleidung hat also zunächst mit der Reform der Hautbekleidung einzusetzen. Auf diesem Gebiet leistet die Industrie ja auch schon etwas. Aber, so verlangt Kubner mit Recht, die Technik hätte einmal für Futtermaterialien zu sorgen, die aus reichend luftdurchgängig sind. Diese rationelle Kleidung ist von

gans besonderer Bedeutung für die, die tags über im Schweiß ihres Ansehens schafften müssen. In Moskau haben besondere Untersuchungen für einige Jahre bereits eine passende Kleidung konstruiert, doch ist auch das nur ein Anfang. Jedenfalls handelt es sich um eine wichtige soziale und hygienische Aufgabe. Denn gut sitzbare Kleidung erhöht, schreibt Kubner, die Reinlichkeit der ganzen Persönlichkeit. Die von außen eindringende frische Luft vermindert das Schwitzen und mit der Erhaltung der Gesundheit der Haut trägt eine rationelle Kleidung, wie auch Kubner zum Ausdruck bringt, zur körperlichen Leistungsfähigkeit bei. Das hat instinktiv schon jeder gefühlt, der unter unserer überlieferter Kleidungsart bei der Arbeit zu leiden hatte. Aber die Arbeitskleidung von heute zeigt, wie wenig Interesse die Wirtschaft trotz der Erhöhung der Leistungsfähigkeit durch eine rationelle Kleidung an der Lösung dieses sozialen und hygienischen Problems hat.

### Theater und Musik

#### Gastspiel der Wiener Operette — Stadt. Konzerthaus

**Filmzauber**

Eigentlich hat dieser Filmzauber nicht lange seinen Zauber ausgeübt, man merkte rasch, daß er eine der vielen Krieten war, die unsere Operettenfabrikanten in reichem Maße schon gezogen haben. Es ist zuviel Situationskomik im Filmzauber angeführt, man hat auch auf die partikularistischen Anspielungen keinen richtigen Schmeck mehr und die musikalische Illustration ist auch nicht recht verstanden, trotz einiger ganz hübsch gemachter Partituren. Das ausgezeichnete Ensemble hat sich auch nicht recht in die Rolle einfühlen können, es ist gediegene Arbeit gewöhnt. Dank der ganz ausgezeichneten Fortführung des Kälchler durch unseren ehemaligen Babbuffo Fritz Hande und der charmanter Tänze der Claudine Reinold amüsierte sich das Publikum. Fritz Hande hat sich ganz lässlich gegeben, mit den besten künstlerischen Mitteln verstand er zu wirken und auch seine Mitdarsteller in guter Laune zu erhalten. In der Doppelrolle als Junge und Mädchen hat Claudine Reinold durch ihr fein und natürlich geprägtes Spiel hervorgehoben. Was die junge Künstlerin verkörpert, hat Charms, und zwar jenen Charme, den man nur bei ganz wenigen Operetten-Soubretten antrifft, sie weiß von Natur aus die Grenzen zu wahren, wie übrigens alle Mitglieder der Truppe, die man um die kommende Saisonzeit einmal auf ein paar Abende in unser Landestheater zu Gast laden sollte. Alle Mitwirkenden haben verdient, besonders mit Hilfe des gemächlichen Kurkeloperateur Domagala, um den Filmzauber einigermaßen genießbar zu machen. Neben dem unheimlichen Kapellmeister Kurt Stern hoff auch das Publikum beim Finale den Laß schlagen.  
St.

### Aus der Stadt Durlach

Aus der Stadtratssitzung vom 3. August

Verschiedene Baudarlehen werden bewilligt. Da der vom Bürgerausschuss bewilligte Betrag für die Baudarlehen nahezu aufgebraucht ist, einige Gesuche bereits vorliegen und weitere zu erwarten sind, sollen zunächst diejenigen, die in diesem Kalenderjahr noch mit Bauen beginnen und hierzu bald Baudarlehen in Anspruch nehmen wollen, bis spätestens Ende dieses Monats unter Vorlage der entsprechenden Nachweise — insbesondere Nachweis eines Viertels der Baukosten — Anträge einreichen. Dem Bürgerausschuss wäre hiernach entsprechender Antrag auf Erhöhung der Baudarlehensumme zu stellen. — Der Sidrothweg (Südgoße von der Scheffelstraße) soll alsbald hergestellt werden. Das städt. Industriegleis muß gehoben werden. — Die Verlängerung der Friedrichstraße von der Pfingstraße gegen die neue Pfing zu wird Vorarbeiten begonnen. — Der Pfingdamm von der Oberstraße ab gegen Grödingen zu wird für den Radfahrerverkehr gesperrt. — Die Sand- und Schotterlieferung für die Turmbergstraße wird an hiesige Fuhrunternehmer vergeben. — Zum stellvertretenden Leichenbestatter wird Leopold Schwarz als weiterer Leichenräger dessen Sohn Leopold Schwarz bestellt.

### Einrichtung eines Frühobstmärktes in Durlach-Aue

Am Mittwoch fand hier im Gasthaus zum Adler auf Anregung des Stadtrates Born eine Versammlung von Obstzüchtern statt, um über die Frage der Einrichtung eines Wochenmarktes für Frühobst insbesondere für Frühweichseln zu beraten. Die außerordentlich stark besuchte Versammlung wurde eröffnet und geleitet von Oberbürgermeister Soeller, der über die Notwendigkeit der

Errichtung eines solchen Marktes berichtete und insbesondere darlegte, daß die Obstzüchter in den letzten Jahren, weil ein Markt fehlte, durchweg schlechte Preise (durchschnittlich im letzten Jahr 5 Pfennig das Pfund Weichseln), während in Bühl zur gleichen Zeit 25 Pfennig das Pfund Weichseln erzielt. Des weiteren erörterte der Vorsitzende die Einrichtung des schon seit circa 70 Jahren in Bühl bestehenden Frühobstmärktes. Wenn auch dieses Vorbild natürlich infolge des weit geringeren Obstanfalles nicht erreicht werden könne, so lasse sich doch durch eine Zusammenarbeit der Züchter in den wichtigsten Obstbaugebieten eine gleichmäßige und infolgedessen günstigere Preisgestaltung erreichen. Die Zulassungnahme mit der Gemeindevorstand in Bühl sei bereits eingenommen und eine Vereinbarung über das Zusammenarbeiten, namentlich die Uebermittlung der Preise an den einzelnen Markttagen bereits getroffen. Als Unternehmer des Marktes müsse die Stadt auftreten, welche den Vorhitz mache, den Markt auf dem Platz beim neuen Schulhaus zunächst wöchentlich dreimal (Montags, Mittwochs und Samstags) abzurufen. Eine entsprechende Marktordnung müsse erlassen werden.

Sodann hielt Obstbauinspektor Hopp aus Bühl einen Vortrag über Obstmärkte im allgemeinen und die diesbezüglichen Büblers-Einrichtungen im besonderen. Er betonte namentlich, daß nur Qualitätsware angesetzt werden dürfe. Der Inhalt der Körbe müsse oben wie unten gleich sein. Wenn sich einzelne Züchter verleiden lassen, schlechtes Obst zum Markt zu bringen, so müsse dieser bald von dem reellen Handel gemieden werden. Der Vortragende gab weiter praktische Räte über den Abtransport und die bahnamtliche Waagenstellung. Weiter erörterte Kreisökonomierat Geiß einzelne für die Markteinrichtung wichtige Fragen, insbesondere die Beschaffung einheitlicher Körbe, deren Bezug durch die Ein- und Verkaufsgenossenschaft Aue erfolgen könne. Er

beantwortete auch den Bezug der Nachbarorte, in welchen zweiwöchigen geerntet werden.

An der anschließenden Aussprache beteiligten sich die Gemeindevorstand Rienecker und Stadtrat Born und Reihe anderer Obstzüchter. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde beschlossen, die Stadtverwaltung zu ersuchen, einen Markt in Aue für Frühobst einzurichten und denselben auf dem Platz beim neuen Schulhaus vorläufig jeweils Montags, Mittwochs und Samstags stattfinden zu lassen. Zur Vorbereitung und Durchführung des Unternehmens wählte die Versammlung einen Marktausschuss aus folgenden Herren: 1. Gemeindevorstand Rienecker, 2. Stadtrat Born, 3. Rudolf Born, 4. Andreas Selter, 5. Emil Bergsch, 6. Friedrich Meier, 7. August Schneider, 8. Friedrich Schneider und 9. Kreisökonomierat Geiß. — Es wurde zum Schluß der Wunsch geäußert, daß der erste Markt am Montag, den 8. d. Mts., nachmittags um 5 Uhr, stattfinden soll.

Geschäftsverlegung. Des bekannte Einkaufshaus für Herrenknaben- und Berufsleute B. Borgwardt u. Co. hat seine Geschäftslokale von Heiterheim, Marie-Alexandrastraße 15, nach Karlsruhe, Poststraße 12 (gegenüber der Bahnhof) verlegt. Die bisherigen Räume benutzten die Beschäftigung der Artikel erledigten dadurch den Einkauf. Die Preise sind auf das Billigste berechnet und ist die Ware nur vom Guten das Beste! Um den Einkäufer gerecht zu werden, läßt die Firma auch Maßarbeiten nehmen und ist auch hierbei das Motto: Billig und auf Firmenaubel zur Beschäftigung ihrer Artikel ohne Kaufmann. Bei evtl. größeren Einkäufen hilft sie über die Sorgen der Ausgaben durch geteilte Beschäftigung hinweg.

# Aussteuer-Tage bei Schneeyer

## Samstag letzter Tag

Residenz- Waldstraße 30  
Lichtspiele

Ab heute:  
**Walpurgisnacht**  
(O, du mein Heimatland)  
Ein Spiel von der lockenden Welt in 6 Akten



Ein Film von Heimatzauber u. Jachendem Glück  
Hergestellt von:  
**Deutscher Bund Heimatschutz**  
In den Hauptrollen:  
Die junge schöne Künstlerin Evelyn Holt  
Die bekannte moderne Vivian Gibson  
Gert Briese u. a. m.

Herrlichste Aufnahmen von:  
Königssee, Schwarzwald, Feldberg, Rothenburg o. d. T., Nürnberg, Main, Rhein, Köln, Bremen, Hamburg, Lübeck, Spreewald, Lüneburger Heide, Schleswig-Holstein, Norderney

Das verstärkte Orchester spielt zu diesem Film die bekanntesten deutschen Heimatslieder

2. **Luftkampf**  
in 2 Akten. In der Hauptrolle: Bobby Vernon

3. **Sammlung von Merkwürdigkeiten**

4. **Neueste Tagesberichte**

**Jugendliche** haben zu der ersten Nachmittags-Vorstellung zu 0.50, 0.80 und 1.— Mk. Zutritt

**Geschäfts-Verlegung.**  
Unserer werten Kundschaft von Karlsruhe und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß wir mit dem heutigen Tage unser  
**Spezialhaus für Herren-, Knaben-, Kinder-Konfektion u. Berufs-Kleidung**  
von Beierheim, Marie-Alexandrastr. 15 nach der  
**Poststraße 12, am Hauptbahnhof**  
verlegt haben.

Durch günstigen Einkauf sind wir in der Lage, unsere Artikel auch weiterhin in bester Verarbeitung und Passform zu den bisherigen billigen Preisen zu verkaufen und bitten um Beachtung ohne Kaufzwang. Ein Blick in unsere Schaufenster wird Sie von den Angaben überzeugen.

**B. Borgwardt & Co.**  
Poststraße 12 (am Hauptbahnhof).

**Es ist das Beste**  
wenn Sie alle Ihre Druckfachen bei uns herstellen lassen. Schnelle Erledigung und moderne, geschmackvolle Ausführung

**Verlagsdruckerei Volksfreund G. m. b. H.**  
Karlsruhe, Waldstr. 28, Telefon 7020 21

**STADTGARTEN**  
Samstag, den 6. August, nachm. von 8<sup>1/2</sup>—6 Uhr: Anlaß des Musikfestes des Musikvereins „Harmonie“ Karlsruhe: **Gastkonzert der Stadt- und Feuerwehrrkapelle Maulburg**. Leitung: Obermusikmeister a. D. Fritz Köhn 1438

**Operette im Konzerthaus**  
Heute 7<sup>1/2</sup> Uhr: **Filmzauber**  
Karten bei Müller, Kaiserstr., Holzschuh, Werderstr., Brunner, Kaiser-Allee, Verkehrsverein, Kaiserstr., Konzerthauskasse und telefon. (7260) zu Mk. 1.50—5.50.  
Morgen: Gastspiel Fritz Hancke: **Filmzauber**.

**Palast-Lichtspiele**  
Herrenstr. 11 Telef. 2502

Ab heute der gewaltige Monumental-Film



**MATA-HARI**  
**DIE ROTE TÄNZERIN**  
In der Hauptrolle  
**Magda Sonja**  
als Mata-Hari.

Die schöne Holländerin, die unter dem Namen MATA-HARI bis 1917 vierzehn Jahre lang mit ihren indischen Tempeltänzen und Kurtisanenkünsten die Sensation der Hauptstädte aller Länder bildete, ersteht in diesem Film zu neuem Leben. Mata-Hari wurde von den Franzosen im Weltkrieg als angebliche Spionin erschossen. Ihr Schicksal wird in diesem großen deutschen Film gezeigt, der für sich das Recht einnehmen kann, der spannendste u. beste seiner Art zu sein.

**Reichhaltiges Beiprogramm.**

**Landwirtsch. Arbeitskräfte**  
(Knechte, Mägde, Tagelöhner) gesucht.  
Der Arbeitsnachweis der Badischen Landwirtschaftskammer.  
Karlsruhe, Stefanienstr. 43, Fernsprecher Nr. 631.

**K. Knecht, Metzgerei, Durlach Kellerstraße 10**  
empfiehlt aus eigener Schlachtung 1013  
1. ein Mindfleisch, 1 Pfd. 1.20, bei 2 Pfd. 1.10 SW.  
1. ein fettes Metfleisch, 1 Pfd. 0.90, bei 2 Pfd. 0.80 SW.  
junges Aushilfsfleisch, 1 Pfd. 0.70, bei 2 Pfd. 0.65 SW.  
Schweinefleisch,  
2. Braten u. Kochen 1 Pfd. 1.05, bei 2 Pfd. 1.— SW.  
Spek und Schmeer, 1 Pfd. 0.95, bei 5 Pfd. 0.90 SW. (nur solange Vorrat)  
Vierwürttelwurst 1/4 Pfd. 0.40, 1 Pfd. 1.50 SW.  
Primo Krantauer, 1/4 Pfd. 0.30, 1 Pfd. 1.00 SW.  
Frankfurter, ägl. fr. 1/4 Pfd. 0.25, 1 Pfd. 0.90 SW.  
Gansmacher.  
Schwartzemagen, 1/4 Pfd. 0.25, 1 Pfd. 0.90 SW.  
Zwerfleisch, 1/4 Pfd. 0.40, 1 Pfd. 1.40 SW.

Einige tüchtige **Vertreter** zum Verkauf von Gas-herden sofort gesucht. Angebote unter Nr. 6172 an das Volksfreundbüro.

**Regelbahn**  
Montags nach freier Vereinbarung 68.

**Chaiselongues**  
Eisen, Eisen, Eisen in Reich Ausführung. Reparaturen werden fertig erichtet bei **A. Kammerer** Erdbrunnstr. 26.

Sonntag, 7. August, nachm. 1/2 2 Uhr  
Abmarsch v. d. Gambrinushalle zum **Waldfest** beim Sportplatz  
Arbeiter-Gesang-Verein **Freiheit Gaggenau**

# Karlsruher Chronik

Karlsruhe, den 5. August 1927

## Geschichtskalender

5. August 1827. 1772 Erste Teilung Polens. — 1808 Spieghelkriege in der preussischen Armee abgelehrt. — 1842 \*Maler Ferdinand Keller. — 1850 \*Franz Schrieffler Gau de Mauvaisant. — 1853 Erstes transatlantisches Kabel. — 1917 Reichskabinett Michaelis.

## Aus der Kinderrepublik Seehamp

Nicht immer scheint über Seehamp die Sonne, denn unser Freund Petrus liegt an der See die Abwechslung und manches Kind wird geschwinde vom schlechten Wetter schreiben. Nach schönen Tagen konnte man auch sagen, es regnet, es regnet, nach heissem Nachmittag verbängt sich der Himmel schmerz wie die Nacht. Dort 4 verammelt sich zur gemütlichen Unterhaltung im Lesesitz. Zwischen den lustigen Gesängen froher Kinderstimmen und den Dialektgedichten der Bayern und Badener suchen Blitze und trachten Donner, der Regen prasselt nieder. Es wird dunkel, das Gewitter zieht nach Dänisch-Rienhof und zum Hücker Leuchtturm; es geht vorüber. Aber nein, das Wetter läßt es nicht zu, es muß zurück und ergießt sich über Seehamp, daß die Kinder sagen: So etwas haben wir noch nicht erlebt; das Präseln über dem Lesesitz läßt die Elemente noch schlimmer erscheinen. Aber die Kinder haben keine Furcht. Banane machen gilt nicht. Die Unterhaltung ist beendet, aber die Kinder wollen nicht das Ende abwarten, draußen wollen sie sein, dabei lein! Einstimmiger Chor: „Wir wollen raus!“ Die Badehose an, geht es durch Moor und Regen, Führer mit. Dort 4 hat Hochwasser! Da geht ein Arbeiten los. Von allen Seiten strömen Kinder hinein ins Dorf, Eimer fliegen um die Wette durch die Rette, in Minuten ist von den Kindern organisiert, volle Eimer heraus, leere herein, hei, ist das ein Leben, ein Spaß und eine Freude. Bester, Führer, alles arbeitet darauf los. Führer stehen Graben um Graben, der Präsident Löwenstein mit dem Spaten an der Spitze. In 1/2 Stunde ist die Arbeit beendet, alles trocken gelegt. Da erschallt der Ruf: „Alle Kinder in die Bette“. Bei den Karlsruher Bräutern und den Zünftler Bassen ist trocken; denn sie bräuten auf die Höhe und die Führer haben die Bette auf gebildet. Mannheim und Bremen liegt feucht, muß neues Stroh herbeischaffen, aber für die Nacht ausreichen. Alles ist schnell erledigt; denn in einer sozialistischen Kinderrepublik ist alles hilfsbereit; da hat alles Wohnung.

Der Abend dämmert, der Himmel bellt sich auf und schon am nächsten Tag ist ettel Luft und Freude. Man kann sich baden in der Sonne, aber auch im Moor hat neues Leben gebohnen; Neugier bringen dort herum, entstehen aus dem Wasser, aus dem Schlamm. Das ist eine Freude, der Arzt steht dabei und freut sich mit und beobachtet zugleich den Gesundheitszustand. — Eine Neuerungsmannschaft spielt Handball, wohlbelebter Besuch fällt in den Schlamm, die junge Republik freut sich.

Der nächste Tag bringt neue Freude, am Strande, bei der Dampferfahrt und bei der Landpartie.

## Detretterversammlung des Gewerkschaftskartells

Gestern abend fand im Volkshaus eine Versammlung des Gewerkschaftskartells statt, in der zunächst Koll. Erb darauf hinwies, daß die Vertretung der Linca-Werke dem Koll. Albert Hoffmann, Weisenstraße 33, übertragen worden ist. Gleichzeitig wies Erb darauf hin, daß zu denselben Bedingungen, wie von den Linca-Werken, von der Karlsruher Autovertriebsgesellschaft, Ruppertstraße 8, einer Genossenschaft, die getragen ist von Karlsruher Gewerkschaften, Fahrräder bezogen werden können. Dann machte Koll. Erb darauf aufmerksam, daß Bestrebungen im Gange sind, die Deckung der Wäcker- und Messerarbeiten von 7 Uhr durchzuführen. Erb betonte, daß von interessierter Seite behauptet wird, die Arbeiterkraft, besonders diejenige der Eisenbahn, verlange eine frühere Deckung der Läden. Von den Vertretern der Eisenbahner wurde dieser Behauptung entschieden entgegengetreten und hervorgehoben, daß die Eisenbahner überall Kantinen haben, die die Arbeiterkraft zur vollen Zufriedenheit beliefern. Alsdann gab Koll. Erb den Kassenbericht vom 2. Quartal. Er beschränkte sich auf kurze Erläuterungen des schriftlich vorliegenden Berichts und gab auf die gestellten Fragen befriedigende Auskunft. Namens der Revisoren berichtete Koll. Kitzler, daß die Bücher, die Kasse und die Belege in bester Ordnung befunden wurden. Sein Antrag auf Entlastung des Kassiers wurde einstimmig angenommen. Hierauf hielt Gen. Dr. Engler einen sehr interessanten und instruktiven Vortrag über „Warenproduktion und Warenverteilung“, über den wir noch berichten werden. Zum Schluss wies der Vorsitzende auf die dem Kartell zugegangene Einladung des bad. Staatsministeriums zur diesjährigen Verfassungsfestfeier hin und

## Das mittelbadische Arbeiter-Sängerfest

### Das Wertungsingen

#### Freiheit-Forsheim.

Bei der Wahl des Nimmanschen Chores war der Verein nicht auf beraten, dem Satz fehlt jede Wirkung. Es ist viel Gefühlskollas in ihn eingeschlossen. Er stellt jeder einzelnen Stimme unwirkbare Aufgaben. Man merkte den Ausführungen an, daß mit großem Fleiß und viel Hingabe gearbeitet wurde. Besonders gut gefallen sind die ersten Tenöre, die zweiten Bässe haben ein schönes Volumen.

#### Arbeitergesangverein Freiheit Berghausen.

Man spürte, daß mit viel Liebe an den guten Angerschen Chor herangetreten wurde. Es wurde mit starkem Ausdruck und lebhaftem Mitempfinden gesungen. Der Chorklang ist füllig, man kann von Tonhöflichkeit reden. Die Untereinheiten, die sich bei den zweiten Tenören bei zwei Takten einstellen, wurden gleich wieder verbessert, das ist ein gutes Zeichen. Die Sänger sind stimmlich sorgfältig aufeinander eingestellt.

#### Frohinn Hagsfeld.

Die Wiedergabe des kurzen Raunischen Satzes war ungemein lebendig. Der Dirigent war sich über die Schwierigkeiten der Komposition klar, er hat gute Disziplin, sein Fortschritt war nicht übermäßig, das hatte den Vorteil, daß seine Sänger sich gegenseitig hörten und daher in der Lage waren, fast durchwegs in Stimmung zu bleiben. Es wurde auf präzisiert, die Hauptstellen waren plastisch, daher der wachende Eindruck, den die sorgfältige Darbietung bot.

#### Männergesangverein Viederkranz 1872 Ipringen.

„König Sigurds Brautfahrt“ ist in Sängerkreisen als schwieriger Chor bekannt. Nur Vereine, die sich mit ähnlichen Sätzen abgeben haben, sollten ihn bei Wertungsingen in ihr Programm aufnehmen. Die harmonischen Wendungen beanspruchen ein scharf ausgebildetes Ohr. Zur Verlebendigung dieses Chores ist ein großer Klangkräftiger Körper nötig. Dem Verein sind vor allem Studien von Halbtonbildungen zu empfehlen, auch die lästige Behandlung der chromatischen Zeichnung läßt erkennen, daß in dieser Hinsicht noch wenige Übungen vorgenommen worden sind. Der Dirigent muß seinen Verein zuerst durch strenge Zucht mit ganz einfachen Sätzen auf ein Niveau bringen, von dem er dann nach und nach verschoben kann, auch schwierige Chöre zu verlebendigen. Derartige Entstellungen wirken entmutigend.

forderte auf, für einen guten Besuch zu agitieren. Auch die Feier des Reichsbanners, die am Abend auf dem Freien Turnersplatz stattfindet, solle von der Arbeiterschaft zahlreich besucht werden. Unentschuldigst fehlten die Wäcker, Dachdecker, Fleischer, Gärtner, Kaminfeger, Kupferschmiede, Landarbeiter, Metallarbeiter, Schuhmacher, Tabakarbeiter, Verlehrsleute und Zimmerer.

## Hausweih des Fußballvereins Grünwinkel

Der Fußballverein Grünwinkel hat auf seinem Sportplatz in Grünwinkel in aller Stille ein Vereinsheim erbaut, das nun fertiggestellt ist und morgen Samstag seinem Zweck übergeben wird. Aus dieser Veranlassung ladet der Fußballverein Grünwinkel alle Arbeiterportier, Freien Gemeinshafter und Parteigenossen herzlich ein an der feierlichen Weihe seines Hauses teilzunehmen. Das aufgestellte Programm, welches leichtathletische Wettkämpfe, turnerische Vorführungen, Fußballspiele, gesangliche und musikalische Nummern aufweist, bietet Gewähr, daß auch der Fernwölkliche auf seine Rollen kommt. Für Speisen und Getränke ist gesorgt. Ein Kioskbüchlein steht bereit, in dem die Festspiele untergebracht werden können. Die offizielle Einweihung beginnt nachmittags 4 Uhr. Von 5 Uhr ab finden Fußballspiele statt, bis 8 Uhr. Um 8 Uhr Festbankett. Sonntag morgen 9 Uhr treffen sich die Leichtathleten. Mittags 1 Uhr stellt sich der Festzug auf, zu dem bereits 17 auswärtige Vereine zugezogen haben. Ab 2 Uhr treffen sich die Fußballer zum friedlichen Wettkampfe. Montag abend 8.30 Uhr spielt Freie Turner A.S. — Grünwinkel A.S. Ein Brillant-Feuerwerk wird am Montag die Feier beschließen. Alle Veranstaltungen sind umrahmt von Musikvorführungen des Arbeiter-Musikvereins Darslanden.

Der Fußballverein Grünwinkel, der sich stets bewußt in den Dienst der Arbeiterbewegung gestellt hat, appelliert nochmals an die Arbeiterschaft von Karlsruhe, nach Grünwinkel zu kommen.

## Der Postdienst am Verfassungstag 1927.

Wie postamtlich bekanntgegeben wird, wird bei der Deutschen Reichspost der Postdienst im Verkehr mit dem Publikum am Verfassungstag wie an Werktagen verrichtet werden. Eine Beschränkung der Schalterdienststunden, Zustellstunden und Briefkastenöffnungen sowie des Fernverkehrs und Telegrammverkehrs findet nicht statt. Zur Teilnahme an Verfassungstagen oder Festgottesdiensten erhalten die Beamten, Angestellten und Arbeiter die erforderliche Zeit frei, soweit die dienstlichen Verpflichtungen es irgend gestatten.

Diese Regelung des Postdienstes hat für uns in Baden ein großes Loch. Bei uns ist bekanntlich geselliger Feiertag und man kann die Frage aus dem Grunde nicht generell für das ganze Reich gleichlautend regeln. Es hat keinen Sinn, wenn die Post allein arbeitet, wo alles feiern soll. Nach unserer Meinung wäre noch genügend Zeit für Baden eine Verringerung zu treffen.

Reisegeleitschaften in Karlsruhe. Am Mittwoch morgen traf eine Reisegeleitschaft amerikanischer Arbeiter, die sich auf einer zweimonatlichen Europareise befinden, von Baden-Baden kommend, hier ein. Der stellvertretende Vorsitzende des Verkehrsvereins, Stadtvorordneter Friedrich Vana, begrüßte die Teilnehmer der Fahrt und lud sie ein, im nächsten oder übernächsten Jahre einen längeren Aufenthalt in der badischen Landeshauptstadt zu nehmen. Es wurde ausgesetzt, daß Karlsruhe in das nächste Reiseprogramm aufgenommen werden soll. Die Amerikaner stifteten für die Brandgeschädigten in Viebsheim einen Geldbetrag, der seiner Bestimmung zugeweiht wurde. — Am Mittwoch abend wurde Karlsruhe durch den Reisegeleitschaft der Sächsisch-Thüringischen Landesmannschaften aufgesucht. Die 150 Teilnehmer der Fahrt wurden am Bahnhof mit Musik empfangen und zogen unter Vorantritt einer Abteilung der Feuerwehrgesellschaft zum Ludwigsplatz. Am Abend fand eine Begrüßungsfeier durch die hiesigen Sachsen und Thüringer im großen Saale des „Kosmos“ statt. — Heute Freitag trifft eine Geleitschaft amerikanischer Studentinnen hier ein.

Akademische Ehrung. Rektor und Senat der Technischen Hochschule Karlsruhe haben auf einstimmigen Antrag der Abteilung für Chemie, Herrn August Neuburg in Hamburg für seine planmäßige Tätigkeit zur Förderung der Tabakforschung sowie für seine Verdienste um die Förderung der Wissenschaft und die Bekämpfung der Rot des akademischen Nachwuchses die Würde eines Ehrensenators verliehen.

## Veranstaltungen

Wiener Operette im Konzerthaus. In der am Mittwoch mit großem Beifall aufgenommenen Operettenposse „Filmsauber“ feiert das beliebte ehemalige Mitglied des Landesentheaters, Fritz Händel heute und morgen sein Gastspiel als „Käsebohrer“ fort. Sonntag nachmittags wird zu stark ermäßigten Preisen die melodische, beliere

## Edelweiß Karlsruhe-Daglanden.

Der Chor war gründlich vorbereitet, es war für eine gute Aussprache gesorgt, der Stimmenausgleich sehr befriedigend, die Tenöre haben Rundung, die Bässe sind kernig. Die Atemführung geht mit wohlklingender Ruhe vor sich. Der Dirigent nahm ein richtiges Tempo, so daß die Stimmen schön ausklangen konnten.

## Typographia Karlsruhe.

Am dem Chor fällt ein gut modellierter Stimmklang, eine gepflegte Atemführung und eine sichere Führung in allen Stimmen auf. Dadurch, daß den Mittelstimmen die gleiche Pflege zuteil wird, wie den ersten Tenören und zweiten Bässen, läßt der Klang eine orchesterartige Wirkung aus. Es wird ein besonders großer Wert auf das gleichmäßige Durchhalten der Töne gelegt. Kleine rhythmische Schwankungen waren dank der sicheren Führung des Dirigenten gleich beboben.

## Gemischter Chor Viederkranz Ipringen.

Der Verein hat ein gediegenes Stimmmaterial, das gut durchhält. Die Tonbildung ist klar, der Atem wird mit großer Ruhe geführt. Obwohl die Frauen- wie die Männerstimmen klaren Klang, was dem prachtvollen Satz von Jaac besonders aufzufallen kam. Die leichte Beweglichkeit der Stimmen ermöglichte eine rhythmisch präzise Wiedergabe der verschlungenen Achtfiguren. Das auch der Alt eine schöne Tiefe hat, zeigte er bei „Erbarmen“. Die vorläufige Darbietung bietet Gewähr, daß sich der Verein größere Aufgaben stellen kann, die er sicherlich mit dem gleichen Gelingen lösen wird.

## Eintracht Karlsruhe Hinfheim.

Die zweiten Tenöre und die ersten Bässe bedürfen einer besonderen Pflege. Die Einkommen haben ionenre Klang. Bei manchen Stellen z. B. „Sankt Hubertus“ klang der Chor füllig. Die Traxo-Stellen mitalitäten, es fehlt an Positionierungen. Man gewinnt den Eindruck, daß an dem Chor der Verein sich mühe geübt hat. Es ist zu empfehlen, vorberand eine leichtere Auswahl zu treffen. Rhythmisch genau wurden die punktierten Viertel und Sechzehntel genommen. Der Schluss, die vier letzten Takte, klangen voll und rund.

## Viederkranz Göttingen.

Schon die Anfangstakte ließen Erfreuliches erhoffen. Die Stimmen klingen weich, man merkt, daß auf eine gute Atemtechnik bei den Sängern Wert gelegt wird. Es ist trotz der Länge des Satzes bei der Wiedergabe keine Ermüdung eingetreten, es war im Gegenteil eine Steigerung der Leistung gegen das Ende zu beobachten. Die Wiedergabe war plastisch, das „Alleluja“ klang beson-

derette „Wiener Blut“ von Johann Straß geliebt. Sonntag abend die vierte Aufführung der sich feiernder Beliebtheit erfreuenden „Dollarsinseln“. — Die 25. und zugleich vorläufige letzte Aufführung der „Gräfin Mariza“ unter der Leitung von Brantner in Karlsruhe findet am Montag, 8. August statt. Es ist zu erwarten, daß die zahlreichen Freunde dieses Standartwerkes der Jubiläumsvorstellung beiwohnen, daher empfiehlt es sich Plätze im Vorverkauf zu lösen.

Stadtpark. Anlässlich des großen Musikfestes des hiesigen Musikvereins „Harmonie“ konzertiert am Samstag nachmittags Stadtpark von 3 1/2—6 Uhr als Gastkapelle die Stadt- und Gewerkschaftsorchestre von Mannheim unter der Leitung des Stadtmusikleiters Fritz Köhn, des ehemaligen Dirigenten der Kapelle des Bad. Leibdragoer-Regiments. Da sich Herr Köhn von seiner eigenen Wirksamkeit bei großer Beliebtheit erfreut, dürfte sein Spiel beim hiesigen Publikum sicher großes Interesse bezeugen.

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

11. August 1927 Verfassungsfest in Karlsruhe auf dem Sportplatz der Freien Turner mit Festzug und Volksfest. Am Donnerstag 3 a d e l s u. Alle Vereine, die auf republikanischem Boden stehen, werden gebeten, sich am Festzug sowie auch am Festzug mit ihren Fahnen zu beteiligen. Festplatzes 30 Pf.

Verfassungsfest Ludwigsplatz: Am Sonntag, 7. August, veranstaltet die Ortsgruppe Ludwigsplatz ein Musikfest. Am Sonntag abend 11.30 Uhr, 2 1/2 ab Mannheim. Fahrpreis 11.90 M einseitig. Teilnehmer müssen sich umgeben bei Kamerad K r a t z (Volksbuchhandlung) melden und bis spätestens 8. August 1927 bei Beitrag von 11.90 M für die einfache Fahrt von Mannheim nach Leipsig auf Postcheckkonto Nr. 27 855 Karlsruhe einzahlen. Die Abfahrtszeit in Leipsig wird noch festgelegt. Festplatzes 0,50 M. Alles Nähere geht den Anmeldeten zu.

Bundesverfassungsfest in Leipsig am 13. und 14. August. Gemeinsame Abfahrt des Gauverbandes Baden am Freitag, 12. August abends 11.30 Uhr, 2 1/2 ab Mannheim. Fahrpreis 11.90 M einseitig. Teilnehmer müssen sich umgeben bei Kamerad K r a t z (Volksbuchhandlung) melden und bis spätestens 8. August 1927 bei Beitrag von 11.90 M für die einfache Fahrt von Mannheim nach Leipsig auf Postcheckkonto Nr. 27 855 Karlsruhe einzahlen. Die Abfahrtszeit in Leipsig wird noch festgelegt. Festplatzes 0,50 M. Alles Nähere geht den Anmeldeten zu.

**Billiger Sommer-Verkauf**

Nur einige Beispiele:

Damen-Schuhe für die Reise	1.25 1.50 2.40 95,-	Frau-D-Spangenschuhe blond und beige mit echtem L. XV Absatz	10.50
Kinderstiefel und Halbschuhe in allen Ausführungen, preis		Herrn- u. Knab.-H-Schuhe in allen Lederarten, in Farben, auch L. XV	12.50
Damen-Spangenschuhe grau belg. Leinen, nur	6.90	Herrn-Halbschuhe br. u. schv. Creppsohle	14.50
D-Led-Spangenschuhe auch mit flachen Absätzen	10.50	Herrn-Stiefel 2. Straße u. Beruf, extra starkes, gutes Leder	14.50

Beachten Sie unsere Anzeigen  
Benutzen Sie zum Einkauf bei uns die Vormittags-Stunden

**Bertolde**  
Elegante Fußbekleidung, Kaiserstraße 108

ders frisch und hingebend. Der Dirigent hat sich nirgends im Tempo vergriffen, er weiß, welche Ansprüche er an eine gute Aufführung stellen kann. Die ersten Tenöre führen leicht, ihr Ton ist hellbarbig und wird auch in der Höhe nicht forciert.

## Sängerbund Heidsheim, Hlbfakt und Unterwiesheim.

Besonders fällt das warm timbrierte Tenormaterial bei den drei zusammengesetzten Sängereinheiten auf. Es wurde mit Empfindung gesungen, dort wo kleine Untereinheiten entstanden, sorgten die Bässe für Wiederherstellung der Harmonie, die Abwechslung mit war präzis, die Atemführung gut, da und dort war ein Schattieren etwas zu auffällig, der Dirigent wollte ein besonders starkes Relief erreichen. Das dürfte manchmal das sonst festlich abgestimmte Gesamtbild.

## Sängerbund Vorwärts Karlsruhe.

Der „Feuerreiter“ hat eine glänzende Dekoration erfahren. Der Neumannschen Chorsatz ist überaus klippentrich, aber der Dirigent wußte diesen Fähigkeiten durch ein sorgames zweckmäßiges Studium auszunutzen. Er hielt sich mit großer Gewissenhaftigkeit an die Partitur, hat durch intensives Proben hinsichtlich der leichteren Rhythmus keine Schwierigkeiten bei der Wiedergabe der leichtgegangenen Achtfiguren, die gerne Veranlassung zu schleunigstem Tempo geben. Er führte wohlwollend in allen Fällen die Darbietung die Ausdeutung künstlerisches Geirade. Bei der auch sonst trag die Ausdeutung künstlerisches Geirade. Bei der auch sonst trag die Ausdeutung künstlerisches Geirade. Bei der auch sonst trag die Ausdeutung künstlerisches Geirade.

## Gemischter Chor Edelweiß Karlsruhe-Daglanden.

Das wertvolle Material des gemischten Chores setzt eine gute sprachliche Durchbildung. Es hat Fülle und Kraft, die Bässe sind verlässlich und lieben sich durch die Sopranen nicht auf Abwegen der Antionierung bringen. Die Frauenstimmen waren anfänglich etwas heller in der Farbe, sie fanden nicht gleich den nötigen Gleichgewicht, trafen erst von der Mitte an ihre Tonfarbe, die einen etwas wüßten Preis auslöst. Der Dirigent verhielt sich zu freieren, was traten die Tenöre als Reiter ein, so daß die ganze Wiedergabe ein gutes einbruchsstarkes Ende fand.

(Fortsetzung folgt.)

Lichtspielhäuser

Das neue Programm ab heute... Lichtspielhäuser... Das neue Programm ab heute...

Karlsruher Polizeibericht

Unvorsichtiger Fahrer... Karlsruher Polizeibericht... Unvorsichtiger Fahrer... Unvorsichtiger Fahrer...

Die Wetterlage

Die Wetterlage... Die Wetterlage... Die Wetterlage... Die Wetterlage...

Wasserstand des Rheins... Wasserstand des Rheins... Wasserstand des Rheins...

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Mühlburg... Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe... Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe...

Briefkasten der Redaktion

Briefkasten der Redaktion... Briefkasten der Redaktion... Briefkasten der Redaktion...

Veranstaltungen des heutigen Tages

Veranstaltungen des heutigen Tages... Veranstaltungen des heutigen Tages... Veranstaltungen des heutigen Tages...

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe... Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe... Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe...

Vereinsanzeiger

Vereinsanzeiger... Vereinsanzeiger... Vereinsanzeiger... Vereinsanzeiger...

Unruhen entstehen in keiner Familie... Unruhen entstehen in keiner Familie... Unruhen entstehen in keiner Familie...

Geschäftsleiter: Georg Schöpplin... Geschäftsleiter: Georg Schöpplin... Geschäftsleiter: Georg Schöpplin...

SUMA... wäscht weisser und schonender!... SUMA... wäscht weisser und schonender!...

Staatslotterie!... Vom 9. August bis 9. September findet die... Staatslotterie!... Vom 9. August bis 9. September findet die...

So schön wie Du gebaut... Nimm noch Reolite-Deifol... So schön wie Du gebaut... Nimm noch Reolite-Deifol...

Nächste garantierte Ziehung... Grosse Geld-Lotterie... Nächste garantierte Ziehung... Grosse Geld-Lotterie...

Karlsruher Mastviehmarkt... Jeden Montag (bei Feiertagen am Dienstag)... Karlsruher Mastviehmarkt... Jeden Montag (bei Feiertagen am Dienstag)...

Schlafzimmer... Speisezimmer... HerrensZimmer... Küchen... Schlafzimmer... Speisezimmer... HerrensZimmer... Küchen...

Geldnot... Teilzahlung... 8 Monaten Kredit... Herren-Burschen-Anzüge... Geldnot... Teilzahlung... 8 Monaten Kredit... Herren-Burschen-Anzüge...

Zwerg... badischer Lotterie-Einnehmer... Karlsruhe... Zwerg... badischer Lotterie-Einnehmer... Karlsruhe...

Möbelhaus K. Epple... Steinstraße 6... Möbelhaus K. Epple... Steinstraße 6...

Badenia... Bekleidungshaus für Herren u. Damen... 14a. KAISERSTR. 14a. Badenia... Bekleidungshaus für Herren u. Damen... 14a. KAISERSTR. 14a.

# HAHN hat Hosenwoche

Kaiserstrasse 54

Herrn- und Knaben-Kleidung

Karlsruhe

## Nur noch 8 Tage

### Badenias großer Saisonverkauf

dauert  
Bestes Material, billigste Preise sowie aufmerksamste und fachkundige Bedienung sichern mir Ihre Zufriedenheit

Einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit:

- Roschevr. Damen-Spangen-Schuhe 1 und 2 Spangen ..... 6.90
- Braune Boxkalf Damen-Halbshuhe Rahmenarbeit (solange Vorrat) ..... 10.50
- Weisse Leinen Damen-Spangen- und Schnür-Schuhe ..... 2.95
- Ein Posten Herrenstiefel, moderne spitze Form ..... 8.90
- Rindbox Herren-Halbshuhe mit Krokoeinsatz ..... 9.95
- Braune Herren-Halbshuhe, spitze Form, weiss gedoppelt ..... 10.95

1 Posten Kinderstiefel, beste Qualität, Größe 31-35 4.95  
Sonn- und Werktagstiefel bis Größe 48 stets vorrätig!

## Schuhhaus Badenia

Wilhelm Hacker

beim Mendelssohnplatz

Kriegsstr. 72

### Rüchen Schlafzimmer

in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen.  
J. Baader, Wöbel- u. Kronenstr. 9. -  
Sängerberufung ohne Kaufzwang.

### Patenttröfle Schonerdecken Matratzen

neu folte Reparaturen gut und preiswert bei  
H. Kammerer  
Erbsingstr. 26.

### Gasherde

reinigen und Instandsetzen übernimmt  
P. Bach  
Reinigungsanstalt für Gasherde  
Karlsruhe-Beierthelm  
Breitestr. 61 Tel. 3213

## 95 Tage

### Strümpfe

- 3 Paar Damenstrümpfe 95 ¢
- 1 Paar Damenstrümpfe K'Seide, mit Naht ... 95 ¢
- 1 Paar Herrensocken m. Halter ... 95 ¢
- 1 Strang Wolle, 3 Ballen-garn ... 95 ¢

### Herrnartikel

- 1 Paar Hosenträger
- 2 farb. Taschentücher
- 1 Herrenledergürtel
- 2 Binder, K'Seide, 1 Garn.
- 1 Manschettenknöpfe
- 1 Paar Sockenhalter
- 1 Taschentüchler
- 1 Binder, 1 Garnitur
- 1 Manschettenknöpfe

### Baumwollwaren

- 1 1/2 Mtr. Kleiderdruck ... 95 ¢
- 1 Mtr. Kleid.-Zeitr., 120 cm 95 ¢
- 1 Mtr. Künstlerdruck ... 95 ¢
- 1 Mtr. Kunstseide, kariert 95 ¢
- 1 Mtr. Schürz.-Cretonne bunt ... 95 ¢
- 1 Mtr. Blandruck f. Schürz. 95 ¢
- 2 Meter Küchengardinen gestreift ... 95 ¢
- 1 1/2 Mtr. Etamine, 150 cm 95 ¢
- 2 Mtr. Vitrage mit Einsatz und Spitze ... 95 ¢
- 1 Etamine-Halstore ... 95 ¢

### Leder- und Schreibwaren

- 1 Marktasche schwarz
- 1 Berufstasche braun
- 1 Kinderbesuchtasche mit Geldbeutel, Spiegel und Taschentuch
- 6 Rollen Klopierpapier
- 3 „Butterbrotpapier“ gestreift
- 50 Paperservietten gelblich
- 1 Tischtuchläufer
- 1 Briefblock, 50 Couverts farbig, 1 Glas Halter
- 1 Federhalter m. Feder

### Wirtschaftsartikel

- 1 Salzfass u. 2 Topflappen 95 ¢
- 1 Handtuchhalter ... 95 ¢
- 1 Waschtrockner, 3 Dis. Klammern ... 95 ¢
- 1 Konsole, Aluminium ... 95 ¢
- 1 Butterdose m. Glasdeckel 95 ¢
- 2 Bilder, gerahmt ... 95 ¢

# SCHWOLTER

**Sängerbund Vorwärts**  
Karlsruhe  
Mitglied des Deutschen Arb.-Sänger-Bundes  
Am Sonntag, den 7. August 1927, nachmittags ab 3 Uhr  
**Großes Wald-Fest**  
im Hardwald (Nordstecke des alt. Exerzierplatzes beim Bahnwärterhaus Mohr, Fahrtgelegenheit mit der Linie 6 Haltestelle früheres Kadettenhaus). Auf dem Festplatz gute Unterhaltung bestehend in  
**Musik- u. Gesangsvorträgen, Glücksrad, Ringspiel, Freischießen, sowie Kinderspiele**  
Für gute Bewirtung: ff. Schrempf-Printz-Bier und feine Wurstwaren ist Sorge getragen.  
Hierzu laden wir unsere verehrl. Mitglieder, die Arbeiterschaft sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein. Die Verwaltung.

**KAMMER-LICHTSPIELE**  
Kaiserstr. 168 Tel. 3053 Hatten, Hirschstr.  
Unwiderstehlich nur noch bis einschli. Montag  
größten Wild-West-Film dieses Jahres  
**Bedrohte Grenzen unter Rothäuten u. Büffeln**  
Hauptrolle: William Bord, der Wolgaschiffer  
Dieser Film wurde unter Aufwand ungeheurer Kosten mit tausenden von Indianern u. den letzten Herden von Büffeln hergestellt und an den historischen Stätten Nordamerikas aufgenommen. Es ist somit ein Wild-West-Film entstanden aus der Zeit der Einwanderung, der „Feuerroß“ u. „Karawanne“ bei weitem übertrifft.  
Hierzu **Ramon Novarro** Darsteller des Ben Hur u. dem orientalischen Großfilm **Ben Ali** eine Gesch. aus dem Morgenlande.  
Samstag von nachm. 2-4 Uhr.  
**Große Kindervorstellung** zu ermäßigten Preisen.  
Beginn der Vorstellungen: Sonntags 1. Vorstellung 2.30 Uhr Werktags: 4, 5, 7 und 9 Uhr Bitte die Nachmittagsvorst. z. besuchen

**Ämliche Bekanntmachungen**  
Für das Stadt. Tiefbauamt werden zum sofortigen Eintritt  
**1 Zeichner**  
möglichst Absolvent im Tiefbaufach eines Staats-techniums, und  
**1 Zeichner**  
zur vorübergehenden Beschäftigung gesucht. Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsansprüche sind bis spätestens 10. August 1927 beim Stadt. Tiefbauamt einzureichen.  
Karlsruhe, den 2. August 1927.  
Der Oberbürgermeister.

**Gemeinde- u. Kreissteuer aus Grund- u. Gewerbevermögen sowie Gebäude-fonderrsteuer betr.**  
Die Pflichtigen werden aufgefordert, die Zulagen der Gemeinde- und Kreissteuer sowie der Gebäudefonderrsteuer bis längstens 5. August 1927 zu entrichten. Wer bis zu diesem Zeitpunkt keine Steuer-schuld nicht entrichtet, hat 10 v. H. Verzugszinsen zu entrichten und außerdem Zwangsversteigerung zu erwarten.  
Karlsruhe, den 5. August 1927  
Stadthauptkasse. 1430

**Opel**  
3 Jahre Garantie!  
R. Matthes  
Ettlingen  
Geheftsverlegung  
Der Einwohnerversamml. und Arbeitervereine der Ettlingen und Umgebung zur Kenntnis, daß ich mein Konfektionsgeschäft von der Wobersdorferstraße nach der Schillerstraße bei der neuen Brücke verlegt habe. Werde dabei ein  
**Herrenmodegeschäft**  
eröffnen in  
Herrenkonfektion - Berufskleidung  
Herrenwäsche - Socken  
Kragen - Schirme - Stöcke - Kravatten  
Krawatten - Hosenträger - Taschentücher  
Gürtel - Sockenhalter - Taschentücher  
P. Sommer

**Sängerlust Karlsruhe e. V.**  
Am Sonntag, 7. August 1927  
**Wald-Fest**  
bei der (Großen Linde)  
Durlacher Wald 6171

**Besucht das neue wunderbare Augustprogramm im Bier-Kabarett Elefanten**  
6167

**Arbeiter-Radfahrer Arbeiter-Sportler**  
Am 6., 7. und 8. August begeht der Arbeiter-Radfahrer-Bund Solidarität, Ortsgruppe Grödingen, sein  
**30jähriges Bestehen**  
verbunden mit Bannerweihe im Turnerheim Bahufrei.  
Samstag, den 6. August, abends 8 Uhr:  
Festbankett, unter Mitwirkung der hiesigen parteilichen Vereine und der bekannten Radfahrer-Familie Benzinger aus Mannheim.  
Sonntag, den 7. August:  
1 Uhr Auffstellung zum Festzug am Marktplatz anschließend 3 Uhr feierl. Radball, Radballwettkämpfe und Aufführungen der Familie Benzinger.  
Montags: Volksbefähigung.  
Da wir unsere Wirksamkeit auf eigene Belege haben, können wir jedem unserer Festgäste Rechnung tragen. 993  
**Arbeiter-Radfahrer-Bund Solidarität**  
Ortsgruppe Grödingen.

**Dirigenten**  
für Arbeiter-Gesangverein nächster Räte Karlsruhe  
gelehrte Angebote unter Nr. 1007 an das Volksfreundbüro.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
Ortsgruppe Bruchsal  
Vom Freitag, 5. August, abends 8 1/2 Uhr findet im weißen Saal des „Singerhofes“  
**Witglieder-Versammlung**  
statt. Kamerad Sandtgraber, Reinhold-Bannheim spricht über das Reichsbanner und die Koalitions-parteien unter Berücksichtigung der letzten Vorgänge. Unsere Mitglieder sowie Gönner und Freunde sind freundlichst eingeladen. 1011 Der Vorstand.

**Zwangsversteigerung**  
Montag, den 8. August 1927, nachm. 2 Uhr, werde ich in dem Land-gericht hier, Saal Nr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
4 Bibl.-Schreibtische, 2 Schreibmaschinentische, 3 Schreibmaschinentische, 1 Schreibpult, 2 Rollabenschränke, 1 Schreibmaschine, 2 Schreib-tischstühle, 3 Damen- u. 2 Herrenfahräder, 2 Galvan-Weisfische, 1 Tisch, 180 Regentartikel, 1 Stehleiter, ca. 3000 Stück Medizin-fischen, 1 Sofa, 1 Glas-schrank, 1 Spiegel, 1 Tafel mit Bild, 1 Pflanzgerüst, 1 Vertiko, 1 Schreibrühl, 1 Sofa, 1 große Wellblechgarage, 1 Hohlmaschine, 2 Hohl-bänke, ca. 6 cbm Schrei-nerholz.  
Karlsruhe, 4. Aug. 1927  
Burgmann, Gerichtsvollzieher

**Kranken-Stühle Klosett-Stühle Großwaser-Stühle**  
billigst 5902  
Jul. Weinheimer  
Kaiserstraße 81/83.

**Pfannkuch**  
Eingetroffen 10 000 Dosen bayerischen  
**Ochsenmaul-Salat**  
sehr delikate im Geschmack  
1 Pfund-Dose 50 Pf.  
**Pfannkuch**

**Pfannkuch**  
Eingetroffen 10 000 Dosen bayerischen  
**Ochsenmaul-Salat**  
sehr delikate im Geschmack  
1 Pfund-Dose 50 Pf.  
**Pfannkuch**

**Für jeden Beruf das erforderl. Bekleidungsstück**  
Nur altbewährte Qualitäten! Vorzügl. Paßformen! Erstkl. Näharbeit!  
  
finden Sie nur bei  
**52 H. WEINTRAUB 52**  
Kronenstr. Tel. 3747 Kronenstr.

**Wohin? Nach Knielingen**  
am Sonntag, 7. August  
zum 20jähr. Stiftungsfest der Arbeitersänger  
11 Uhr Ehrung d. Gefallenen und Verstorbenen  
1/2 Uhr Festzug

**Die Geolog. Ausstellung**  
des Touristenvereins „Die Naturfreunde“  
Ortsgruppe Ettlingen ist geöffnet:  
Werktag von abends 6-8 Uhr, Sonntags von vormittags 11 bis abends 7 Uhr.  
Einführende Vorträge: Werktag abends 6 Uhr Sonntags 11, 3 und 5 Uhr.  
Für Schulen und Vereine werden auf Wunsch besondere Besuchszeiten festgesetzt.  
**Schlafzimmer-Bilder**  
preiswert. Bilder für alle Räume. Einrahmung.  
Valentin Schäfers Kunsthandlung, Kaiserstr. 89

**Pfannkuch**  
Eingetroffen 10 000 Dosen bayerischen  
**Ochsenmaul-Salat**  
sehr delikate im Geschmack  
1 Pfund-Dose 50 Pf.  
**Pfannkuch**

**Pfannkuch**  
Eingetroffen 10 000 Dosen bayerischen  
**Ochsenmaul-Salat**  
sehr delikate im Geschmack  
1 Pfund-Dose 50 Pf.  
**Pfannkuch**

**Pfannkuch**  
Eingetroffen 10 000 Dosen bayerischen  
**Ochsenmaul-Salat**  
sehr delikate im Geschmack  
1 Pfund-Dose 50 Pf.  
**Pfannkuch**

**Pfannkuch**  
Eingetroffen 10 000 Dosen bayerischen  
**Ochsenmaul-Salat**  
sehr delikate im Geschmack  
1 Pfund-Dose 50 Pf.  
**Pfannkuch**